

Weishappel Rudolf

Vorname: Rudolf

Nachname: Weishappel

erfasst als: KomponistIn JournalistIn ManagerIn

Genre: Neue Musik

Instrument(e): Violine Klavier

Geburtsjahr: 1921

Geburtsort: Graz

Geburtsland: Österreich

Ausbildung

1929 Violinenunterricht Violine

1933 Klavierunterricht Klavier

1938 Unterricht in Theorie und Komposition (Robert Wagner)

1939 Matura

1939 - 1941 [Karl-Franzens-Universität Graz](#) Graz Anglistik

1939 - 1941 [Karl-Franzens-Universität Graz](#) Graz Germanistik

1939 - 1941 [Karl-Franzens-Universität Graz](#) Graz Musikwissenschaft

Tätigkeiten

1945 - 1952 Graz Kleine Zeitung: freier Mitarbeiter

1945 - 1952 Graz Wahrheit: freier Mitarbeiter

1945 - 1952 freischaffender Komponist

1945 - 1952 Berlin zahlreiche Aufträge von Alpenland

1945 - 1952 [Vereinigte Bühnen Graz](#) Graz zahlreiche Aufträge

1952 - 1954 Berlin Kulturkorrespondent bei Alpenland

1954 - 1958 Wien Neuer Kurier: freier Mitarbeiter als Musik-, Theater-, und Filmkritiker

1959 Kulturredakteur

1961 - 1973 Ressortleiter für Film und Fernsehen

1963 - 1972 Gestaltung von Fernseh-Sendereihen

1974 - 1986 [Stadt Wien](#) Wien Referatsleiter für Theater, Film und Musik

Aufträge (Auswahl)

Aufträge von Alpenland

[Volksoper Wien](#)

[Steirischer Herbst](#)

[Opernhaus Graz](#)

Aufführungen (Auswahl)

[Mozarteumorchester Salzburg](#) Salzburg

[Musikverein für Steiermark](#)

[Musikverein Wien - Gesellschaft der Musikfreunde in Wien](#) Wien

[Opernhaus Graz](#) Graz

[Steirischer Herbst](#)

[Volksoper Wien](#) Wien

[ORF Radio Symphonieorchester Wien](#)

Graz, Salzburg, Kapfenberg, Wien

Auszeichnungen

1958 [Stadt Wien](#) Förderungspreis

1968 [Theodor Körner Fonds](#) Förderungspreis

1972 [Stadt Wien](#) Preis

1974 [Republik Österreich](#) Verleihung des Professortitels

1987 [Stadt Wien](#) Ehrenmedaille in Gold

Stilbeschreibung

Ich bin kein Dogmatiker. Im großen und ganzen der freien Tonalität verpflichtet, beziehe ich - wenn es Text oder dramatische Situationen erfordern - die Zwölftontechnik in meine Werke ein. Dazu ein Zitat Helmuth A. Fiechtners in der "Furche" 1969 zur Kantate "Von der ungeordneten Verlassenschaft": "Vor allem Rudolf Weishappels Kantate, in unorthodoxer Zwölftontechnik gearbeitet, hält sich seit vielen Jahren als zeitlos gültiges, eigenständiges Werk." Nur in einem Punkt bin ich dogmatisch: Musik ist für mich eine sinnliche Kunst, die durch das Ohr aufgenommen wird. Das heißt: Konstruktion, Form und Aussage eines musikalischen Werkes müssen hörbar, dürfen nicht nur lesbar sein.

Rudolf Weishappel, 1994